

M-2 17.11.2010

Ein-Euro-Jobs: Wenn die Hälfte weg fällt, fällt alles weg

Träger suchen neue Finanzierungsquellen

MÜNSTER. Hermann Lambers' Aufzählung scheint kein Ende zu nehmen: Münster-Tafel, Blutspendedienst, Emshof, Naturschutzbund, Tierschutzverein, Patientenbegleitdienst im Evangelischen Krankenhaus und natürlich die eigenen Aufgaben bei der Arbeitsgemeinschaft Betriebssozialarbeit wie die Altkleiderkammer oder die Recyclingarbeit für Behinderten. Überall dort wird es 2011 keine Hilfe mehr von Ein-Euro-Jobbern geben, wenn die Arbeitsgemeinschaft Münster (AMS) die Zahl der Stellen um die Hälfte auf 260 streicht.

„Wir finanzieren uns ausschließlich durch den Zuschuss, den wir pro Teilnehmer erhalten“, sagt Betriebsleiter Hermann Lambers. Mit der Hälfte des Geldes trage sich der ganze Verein nicht mehr. Aktuell arbeiten 31 Ein-Euro-Jobber direkt bei der Arbeitsgemeinschaft Betriebssozialarbeit, weitere 45 sind bei den externen Stellen

im Einsatz. Der Verein müsse sich nun dringend um alternative Finanzierungsquellen umsehen, doch das sei schwierig. Die Arbeitsgemeinschaft Betriebssozialarbeit bediene keine bestimmte Gruppe. Träger wie beispielsweise der Häftlingshilfverein Chance oder das Jugendausbildungszentrum JAZ, die eine klare Zielgruppe haben, könnten in ihrem Bereich vielleicht vergleichsweise leichter eine neue Finanzierung finden.

Gemeinsames Treffen

Beim Verein Chance sind aktuell 18 Ein-Euro-Jobber beschäftigt. Bereits gestern trafen sich die Mitarbeiter zu einer ersten Beratung. Sie wollen bei einem für Donnerstag (18. November) sowieso geplanten Treffen von Trägern für Ein-Euro-Job-Angebote gemeinsam nach Lösungen suchen. sab